

Wie die erste Bühnenbeleuchtung für die Lichteurythmie
im ersten Goetheanum entstanden ist



von Mohana Julia Nemtschinov

Rudolf Steiner sagte einmal zu den Farben: „Farben entstehen durch das Zusammenwirken von Licht und Finsternis.“

Das Licht und die Finsternis haben auf der Bühne etwas Mystisches und Magisches.

Das Interessante daran ist, kommt das Licht durch die Finsternis oder die Finsternis durch das Licht oder sind es Strömungen von Kräften, die nicht ohne einander sein können?

Im Gegensatz zum Licht hat die Finsternis eine ruhende und zugleich große Macht, die sie mit sich bringt und aus der etwas Neues entstehen kann. In Indien gibt es beispielsweise die Göttin Kalli, auch die Schwarze genannt. Sie steht in ihrer Bedeutung für den Tod und die Zerstörung, aber auch für die Erneuerung.

Das Licht dagegen steht für das Ätherisch-Lebendige, was uns so viele Lebenskräfte und Beweglichkeit bringt.

Die Farben, die nun in der Lichteurythmie hinzukommen, sind ein wesentliches Element der Eurythmie. Alles, was sich auf der Bühne gestaltet, sollte aus dem Inneren der Eurythmistin oder des Eurythmisten hervorgehen. Als Bühnenkünstler und auch als Zuschauer erlebt man das Bühnengeschehen mit dem Herzen, wenn das Licht mit seiner Qualität des Sonnenlichts den Raum mit Liebe und Wärme erfüllt. Dadurch erfährt man auch die Finsternis als etwas Wertschätzendes, um darüber hinaus wieder zum Licht in seiner Liebe und Wärme streben zu können.

Genau so ist es bei einer Eurythmie-Aufführung oft üblich, dass es mit der Finsternis (der Dunkelheit) beginnt und erst die Eurythmistin oder der Eurythmist aus seinem Inneren und seinem Herzen einen ätherisch-lebendigen Lichtraum kreiert. Sie sollte nicht einen begrenzten Raum schaffen, sondern im Zusammenspiel einen Ätherleib und eine solche Lichtkraft entfalten, über die sich eine ganze Aura und Lebenskraft ausbreitet. Damit dieser Strom aus Liebe, Licht und Wärme gelingt, braucht es jeden Einzelnen auf der Bühne, angefangen mit dem Techniker, den Kostümierenden, dem Sprecher, den Musiker, dem Beleuchter und den Eurythmisten. Denn erst so kann sich der Farbstrom aus dem Herzen zur Außenwelt und zum Zuschauer ausbreiten.

*„Der Engel in dir
freut sich über dein Licht,
weint über deine Finsternis.
Aus seinen Flügeln rauschen Liebesworte,
Gedichte, Liebkosungen.
Er bewacht deinen Weg, lenkt deinen Schritt engelwärts.“
(von Rose Ausländer)*